

Turnergruß

zum 100jährigen Geburtstag des Turnvaters Jahn. Am 11. August 1878.

Gut Heil! all Ihr Turner, zum elften August las frisch, fromm und freier und fröhlicher Brust. Ein dreifach „Gut Heil!“ unserm Turnvater, Ein dreifach „Gut Heil!“ unserm Altvater Jahn! Sein Denken war Gold und Granit seine Hand — Sein Herz war ein Demant in schlichtem Gewand.

„Gut Heil!“ jedem Turner im linnen Kleid, Der sich nur wie Er dem Begehren weicht — Die Er nur für's Rechte erhebt den Arm — Die Er nur für's Wahre begeistert und warm! — Es lauchte sein Vorbild als heiliges Pfand, Dem Turner im schlichten, im Linnengewand.

Es stüllet den Muskel — es fählet die Kraft Der Turner, daß nimmer der Körper erschlaft. Und wenn je die Feindschaft von Feinde bedroht, So kämpft er begeistert auf Leben und Tod. Dem Vaterland weicht sich mit Herz und mit Hand Der Turner im schlichten, im Linnengewand.

Der Freiheit die Rechte, dem Freunde der Arm, Dem Liebenden der Herzschlag begeistert und warm! Es lächelt die Frauen wie sonniger Schein Dem Turner ins liebende Herz hinein; — „Gut Heil!“ Euch, Ihr Frauen! „Gut Heil!“ Euch als Pfand Vom Turner im schlichten, im Linnengewand.

Frisch bleib! das Gedächtniß dem Turnvater Jahn! — Fremd wollen wir Dir uns, Du Fremdwelt, nach! — Nur fröhlich der edeln Turnkunst uns weihn! — Frei wollen als Deutsche — als Männer wir sein! — Frisch ziehe denn fromm, frei und fröhlich durch's Land, Du Turner im schlichten, im Linnengewand. (H. Wehe.)

Kinder-Naturforschungsvereine.

An unseren öffentlichen Promenaden und Gärten befinden sich gewöhnlich Tafeln mit der Aufschrift: „Diese Anlagen sind dem Schutze des Publikums empfohlen“, oder solche mit der weniger humanen Warnung, daß Beschädigungen mit 10 und je viel Markt Strafe belegt werden. Leider sehen wir oft genug, wie weder das eine noch das andere andrückt, wie sowohl von großstädtisch verweideter, als von in Hofstetig aufwachsender Jugend so viel Schaden angerichtet wird, daß schon viele Besizer herrschaftlicher Parks, die bisher dem Publikum gern den Zutritt gestattet, sich veranlaßt gesehen haben, den Besuch ein für allemal zu verbieten.

Obgleich wir nun alljährlich viele neue Schulküfer, Lehrstätten und Stellen schaffen, nimmt die Zahl der bösen Tugenden, welche Baumfrevel verüben, alle Räume anbohren, Rinde abschälen, Zweige und Äste abreißen, Pflanzplanzen umstürzen und zerstören, sich ins Getreide lagern u. s. w., zu. Manche, sonst die Bahn des Fortschrittes und der Humanität wandernde Männer sind schon dahin gekommen, die Wiedereinführung der Prügelstrafe für solche Frevel gut zu heißen oder zu beantragen, — was doch nichts Anderes ist, als eine Nothwehr durch eine andere bestrafen wollen.

Wie man in der Schweiz Kinder-Naturforschungsvereine gegründet hat, so ist dort (im Kanton Thurgau) die Gründung von Kinder-Naturforschungsvereinen angeregt worden, welche eine Erweiterung seiner sind. Baumfrevel, von Kinderhand mutwillig verübt, hören da auf, wo die Kinder nicht kleine Waldhüter und Schutzleute der Parkanlagen sind und ein Kind dem andern zurist und auseinanderlegt, daß es schadet, ist, einen Baum zu veranthen, eben so schadet die Ueberletzung des siebenten Gebots. Aber fröhlich mühte auch das Letztere mehr eingedrängt werden. Das Entwerden von Obst, Schoten, Blumen u. s. w. wird nur zu oft als kein Diebstahl betrachtet und von manchen, sonst ganz rechtlichen Eltern nicht einmal getadelt.

Es gilt ferner nicht nur dem sunloßen Muthwillen und der Wobheit zu begegnen, sondern auch den Einn des Haushaltens zu wechen, wie dem der Verschwendung zu steuern. Mädchen sind in der Regel weniger zerföhrungslustig als Knaben, aber auch ihnen kommt es oft nicht darauf an, einen Ast zu brechen, um die Frucht auf ihn zu erlangen, das erste Schneeglöckchen mit der Wurzel auszureißen, beim Pflücken einer Blume die ganze Pflanze zu zerstören. Wer im Haushalt der Natur so verschwendet, wird es auch in der eignen Wirtschaft thun. In den Naturforschungsvereinen werden die Kinder nichtlerlich noch mehr und in einer dem Kindergemäß näher liegenden, ja für dasselbe sogar vortheilhafteren Weise zur Sparsamkeit und Entföhrungsfähigkeit erzogen werden, als durch die Schulparfassen. Auch sie seien Lehrern und Gemeindevorständen empfohlen.

Die Pflanz- und Erziehungsanstalt für Blödsinnige, Kückenmühle bei Stettin.

Die Zahl der Blödsinnigen betrug zu Anfang des Jahres 1877: 94, am Schlusse desselben 109. Durchschnittlich waren es in dem Jahre 101.

Der Schulunterricht wird in 5 Klassen gegeben. Es nehmen 70 Blödsinnige daran Theil, und zwar am Unterrichte in der biblischen Geschichte 51; 14 Schüler lesen zusammenhängende Lesestücke, 3 Schüler rechnen im Zahlenraum bis 100, 8 im Zahlenraum von 1-20, 19 von 1-10, 20 von 1-3.

Ueber die sonstigen Beschäftigungen der Blödsinnigen wird berichtet: 22 machen ihr Bett selbst, eine größere Zahl leistet dabei Hilfe. 49 waschen sich selbst und ledigen sich selbst an. 22 männliche Blödsinnige können im Garten graben, barken, haden. 24 Mädchen können Kartoffeln schälen, Staub wischen, fegen u. dgl.; 10 können nähen, 25 stricken. Zum Flechten von Teppichen aus Luchzügen und Anfertigung von Strohmatten empfangen mehrere Blödsinnige Anleitung. Bei 35 Blödsinnigen gefattet ihr Zustand nicht, sie zu einer Arbeit heranzuziehen.

In Betreff der Erfolge der Idiotenpflege wird gewarnt, übermäßige Erwartungen zu hegen. Kürzlich übergab ein Vater seinen Sohn dem Vorleser mit den Worten: „In zwei Jahren, hat mir der Arzt gesagt, wird er damit durch (d. h. geheilt) sein“. Wo solche Erwartungen gehegt werden, muß man sie von vornherein herabstimmen. Was ein vollkommnes Kind in der Elementarschule vom 6. bis zum 14. Lebensjahre, also in 8 Jahren, zu lernen hat, kann sich ein schwachsinnes nicht in kürzerer Zeit aneignen. Und heilbar, wie eine leibliche Krankheit oder selbst oft der Irrensin, ist der Blödsinn überhaupt nicht. Wie weder eine Blindenanstalt ihren Blödsinnigen das Gesicht, noch eine Taubstummenanstalt den übrigen das Gehör geben kann, so vermag eine Idiotenanstalt die fehlenden Verstandeskräfte nicht herzustellen. Aber wie die Blinden und Tauben doch mit Augen unterrichtet werden, so lassen sich auch die armen Blödsinnigen im Gebrauch der bei ihnen noch vorhandenen geringeren oder größeren Geistesgaben wohl unterweisen. Die Früchte dieser Arbeit reifen freilich langsam und wollen mit großer Geduld abgewartet sein. Doch es giebt nicht wenige Blödsinnige, bei welchen die Aneignung der gewöhnlichen Kenntnisse, die man in einer einsachen Dorfschule als durchschnittliches Ergebnis des Unterrichts fordert, erreicht wird. Bei anderen werden, obwohl ein eigentlicher Abschluß durch die Konfirmation nicht erreichbar ist, doch die Verstandeskräfte in so weit geübt, daß sie zu einer geregelten Beschäftigung fähig werden. Wenn außerhalb der Anstalt Eltern oder Dienstherren dieses Ergebnis manachmal nicht anerkennen vermögen, so ist wohl zu berücksichtigen, ob nicht diejenige Schuld und Vorlicht in der Behandlung selbst, welche in der Anstalt angewandt wird und deren der Schwachsinne fortgesetzt bedarf.

Vielen Blödsinnigen der Anstalt will man aber nur ein Obdach und liebevolle Pflege in ihrem geistigen und leiblichen Glend gewähren. Auch bei diesen fehlt es nicht an erfreulichen Erfahrungen. Ihre Haltung, ihre Manieren, ihre ganze äußere Erscheinung erfährt oft sehr bald eine gänztliche Veränderung.

Solche Erfahrungen fähren die Freudigkeit zu weiterer Arbeit an den armen Idioten. Nicht wenig aber auch die Erweilungen theilnehmender Liebe, welche der Anstalt fortwährend von vielen Seiten zu Theil werden. So wieder in den Liebesgaben zur letzten Weihnachtsfeier. Welche in den öffentlichen Bibliotheken aus seinen Gegenden des Vaterlandes, aus Elbing, aus Berlin, aus Freiburg u. a. Sendungen kommen, selbst Kinder ihre Puppen empfinden und von Schwestern her mit der Zuschrift senden: „Wir schicken hier den armen Kindern unsere kleine Dorothea, wünschlen ihnen und ihr Wohlergehen und der ganzen Anstalt Heil und Segen, fröhliche Weihnachten und gut Neujahr“. Vorleser der Anstalt ist der Prediger Bernbard. Vorleser der Kuratorkasse der geb. Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Wehrmann in Stettin.

Land- und Hauswirthschaft.

Fütterung der Küchlein sofort nach dem Ausschlüpfen ist freis von Nachtheil und hat fast immer den Tod der kleinen Geschöpfe zur Folge. Es gilt als Regel, daß man den ausgeschlüpfen Thieren erst nach 24 bis 36 Stunden etwas Futter verabreicht; wohl aber ist es empfehlenswerth, die Küchlein nach dem Trockensitzen mit dem Schnabel etwas in frisches reines Wasser zu halten. Wie lange die kleinen Wesen ohne irgend welche Nahrung und ohne Schaden für ihre Gesundheit sein können, beweist ein im vorigen Sommer vorgekommener Fall, wo durch Unachtsamkeit einer Anzahl (Brut) kleiner ausgeschlüpfter Küchlein, die auf einer Wodenkammer ohne alle Lebensmittel eingesperrt waren, erst 72 Stunden nach der Geburt das erste Futter gereicht wurde. Sämmtliche Wesen waren nicht allein völlig munter und fröhlich, sondern ebenso groß und stark, als andere gleichalterige, welche 36 Stunden nach ihrem Ausschlüpfen gefüttert wurden.

(Frisches und altbackenes Brod.) Unvorsicht ist das Brod nicht allein das allgemeine Nahrungsmittel, sondern es bildet auch gleichsam die Grundlage aller übrigen Speisen, welche der Arme wie der Reiche genießt. Ist es nun dadurch auch zum täglichen Nahrungsmittel geeignet und gleichsam vorbestimmt, so mangelt ihm hingegen eine andere Eigenschaft, welche das tägliche Brod durchaus besitzen soll, nämlich die Leichtverdaulichkeit. Brod, namentlich Schwarzbrod, ist schwerer verdaulich als Fleisch, Eier und Gemüse, seine Verdaulichkeit wird aber dadurch gefördert, daß wir zum Brode meist Fett genießen, wie Butter, Schmalz, festes Fleisch u. s. w. Auf der andern Seite wird die Verdaulichkeit des Brodes dadurch bedeutend erschwert, daß sehr häufig ganz frisches Brod genossen wird. Viele Menschen ziehen den Geschmack des frischen Brodes dem des altbackenen vor, aber gerade weil es schwerer zu verdauen ist, sollte frisches Brod nie genossen werden. Das altbackene Brod wird durch das Rauen zerfeinert und mit Mundspeichel vermischt; es gelangt dann in den Magen und der zersetzende Magensaft

vermag es leicht zu durchdringen, aufzulösen und zu verdauen. Anders ist es mit dem frischbackenen Brode. Es wird durch das Rauen nicht zerfeinert und zerfeinert, sondern zu jähem, festen Klumpen zusammengeballt, diese werden mit Mundspeichel überzogen, schlürpzig und gelangen scheinbar sehr leicht durch die Speiseröhre in den Magen. Der Magensaft vermag nun aber diese zusammengeballten jähem Klumpen nicht zu durchdringen und zu zersetzen, er muß sie von außen gleichsam zerlegen. Der Verdauungsprozess wird von außen bedeutend erschwert und verlangsamt, die schwer löslichen Brodstoffen bleiben lange Zeit im Magen und verursachen natürlicher Weise einen nachtheiligen Reiz. Die Folgen des Genusses von frischbackenen Brode sind Magenbrühen, Verstopfungen, Appetitlosigkeit. Durch den krankhaften Reiz des Magens wird sohan der Blutumlauf gehemmt, es treten manachmal Konvulsionen nach dem Kopfe, Kopfschmerzen, sowie langwierige Magenbeschwerden und Krankheiten ein. In einzelnen Fällen ist durch den Genuß von frischem Brode schon der Tod erfolgt. Dies alles gilt von Schwarzbrod mehr als von Weißbrod, weil jenes schon an und für sich schwerer zu verdauen ist und sein größerer Klebegehalt das Zusammenballen des Brodes begünstigt und seine Zähigkeit erhöht. Solche Brodklumpen erhalten im Magen die Dichtigkeit und Festigkeit der Seife, der sie sehr ähnlich sind. Noch mehr wie vom Brode, gilt dies Alles vom Kuchen. Der Kuchen ist schon an und für sich durch seinen reichen Fett- und Zuckergehalt schwerer zu verdauen, frischer und warmer Kuchen wird fast zu Gift, und doch giebt es so viele Menschen, welche leichtsinnig genug sind, den Kuchen frisch zu essen, und viele Mütter, welche unwissend oder gewissenlos genug sind, ihren Kindern selbst warmen Kuchen zu geben. Es hegen ja namentlich viele Frauen den unheilvollen Glauben, daß der Kuchen gesund und leicht zu verdauen sei, weil er schmackhaft ist. (Mt. Sig.)

Kirchliche Anzeigen.

Gerante:

- Marienparodie: Den 3. August der Kaufmann Scherzer mit E. J. Wittlacher. — Den 4. der Maurer Gramer mit R. W. Reimer. — Der Kaufmann Richter mit A. M. J. Selbiger.
Ulrichsparodie: Den 3. August der Privat-Docent Dr. med. Kraste mit W. Kraemer.
Moritzparodie: Den 4. August der Töpfer Kanung mit T. R. D. Moritz.
Domkirche: Den 4. August der Schmied Reiband mit M. E. Böttig.
Neumarkt: Den 5. August der Bädermeister Barth mit J. F. Jhammer. — Der Barbier und Friseur Kluge mit R. W. Knöfeler.

Geborene und Gestaupte:

- Marienparodie: Den 23. Dezember 1877 dem Maurer Gramer eine T., Vertha Pauline Helene. — Den 14. Januar 1878 dem Schmied Otto eine T., Leopoldine Henriette Franziska. — Den 1. Februar dem Handarbeiter Deike eine T., Juliane Friederike Martha. — Den 7. April dem Schneider Berger eine T., Anna Elisabeth Gertraud. — Den 20. dem Malermeister Wiedenheim ein S., Fritz Hermann. — Den 21. dem Brauer Jach eine T., Ida Julie Anna. — Den 10. Mai dem Schuhmacher Arndt eine T., Anna Maria. — Den 31. dem Tischler Schmidt ein S., Wilhelm Karl. — Den 7. Juni dem Bädermeister Siebert ein S., Robert Max Otto. — Den 12. dem Böttchermesler Fiedler eine T., Emilie. — Den 12. Juli dem Maurer Lorenz ein S., Kurt.
Ulrichsparodie: Den 13. Februar dem Central-Werthstätten-Vorleser an der Eisenbahn und Ingenieur Stephan ein S., Karl Otto Paul. — Den 18. dem Schied Weiger ein S., Karl August Robert. — Den 18. März dem Schlosser Dieler ein S., Otto. — Den 27. dem Schlosser Fiesinger ein S., Paul Heinrich. — Den 21. April dem Eisenhauer Lent eine T., Marie Martha Helene. — Den 22. dem Metzger Präfer ein S., Karl Johannes. — Den 14. Mai dem Kaufmann Gerike eine T., Mathilde Ferdinande Valeria. — Den 19. Juni dem Versicherungsbeamten Veyer eine T., Auguste Frieda. — Den 22. dem Portier Deumer eine T., Auguste Emma. — Den 6. Juli dem Maurer Wagner eine T., Anna. — Den 10. dem Kofferträger Pugh ein S., Louis Philipp Paul. — Den 14. dem Fabrikarbeiter Richter eine T., Ulrie. — Den 27. dem Schneidermeister Kurz ein S., Heinrich Konrad Kurt Johannes.
Moritzparodie: Den 14. April 1878 dem Handarbeiter Treptow eine T., Auguste Margarethe. — Den 29. dem Schuhmachermeister Neumärker ein S., Friedrich August Karl. — Den 20. Juni dem Böttchermesler Thormann ein S., Emil Max. — Den 31. Juli eine unebel. T., Friederike Marie Antonie.
Domkirche: Den 12. Juni dem Korbmacher Meisch eine T., Friederike Anna.
Neumarkt: Den 27. Juli 1877 dem Zimmermann Meisch eine T., Marie Anna. — Den 6. Juli 1878 dem Maurer Sondershausen ein S., Christian Paul.
Glauchau: Den 21. Dezember 1877 dem Schlosser Otto ein S., Albert Franz. — Den 26. dem Dachbeder Schöffner eine T., Maria Marie Auguste. — Den 31. März 1878 eine unebel. T., Anna. — Den 24. dem Cigarrenmacher Koch eine T., Auguste Wilhelmine Anna. — Den 1. Mai dem Obertelegraphen-Assistenten Winter eine T., Cäcilia Katharine Elisabeth. — Den 9. dem Seiler Wille eine T., Minna Vertha. — Den 1. Juni dem Zimmermann Schu,

Hochfeinen Java-Caffee,
 a Pfd. 125 \mathcal{A} , gebrannt a Pfd. 160 \mathcal{A} ,
Brod-Raffinade,
gemahl. Raffinade,
Würfel-Raffinade
 zu billigsten Preisen
 empfiehlt
Alb. Koch,
 12. Rathhausgasse 12,
 nahe der Poststraße.

Gut verjährtes
Insecten-Pulver
 diesjähriger Ernte,
Insectenpulver-Sprizen
 empfiehlt
Helmhold & Co.,
 Leipzigerstraße 109.

Brennmaterialien
 als: Prima Werschen-Weissenfölerer Press-
 steine, Ober-Röbinger Briquettes, böhmische
 Braunkohlen, westphälische Schmiedekohlen,
 englische Schmiedekohlen, Zwickauer Würfel-
 kohlen, polnische Holzkohlen, Stubencokes,
 Brennholz, u. s. w., genug sämtliche Brenn-
 materialien billigst. — Anfuhr sofort, mässi-
 gere Berechnung.
 Mühlgraben 1. **August Mann.**

Brennmaterialien:
 Böhmische Braunkohlen, Meuselwitzer
 Braunkohlen, Zwickauer Würfelkohlen,
 Westphälische Schmiedekohlen, ab Lager
 und frei Haus.
Willh. Dammann,
 Lager: Magdeb.-Halb. Central-Bahnhof.
 Comptoir: Magdeburgerstrasse 2.

Alte Eisenbahnschienen
 zu Wupperten, bis 9 Zoll hoch, in ganzen
 und vorgelegten Längen bis 24 Fuß offer-
 tirt zu sehr billigen Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

57. Geiststrasse 57.
Große Neue Vollerlinge a Schof 4 \mathcal{A}
Große Rieker Fettbücklinge u. Aale
 treffen täglich frisch ein und verkaufe zu
 billigsten Preisen.
Friedrich Hofer.

Künstliche Zähne
 und Plomb., Zahnst. bei. jof., a Zahn
 f. v. 3 \mathcal{A} an unter Garantie.
J. Sachse jun., gr. Märkerstr. 4, II

Hunyady-Laszlo
Bitterwasser
 das stärkste und kräftigste Ofener
 Bitterwasser.
Hunyady-Laszlo-
Bitterwasser-Extract
 aus den Salzen obigen Wassers an der
 Quelle selbst erzeugt. Von besonderem
 Werthe für Solche, die kein Wasser ver-
 tragen, namentlich Kinder. Auf Reisen
 ausserordentlich praktisch, da in der
 Westentasche zu tragen.
Schachtel 50 Pf.
 Zu haben in allen Apotheken, Dro-
 guen- und Mineralwasser-Handlungen.
 General-Depot für das Deutsche Reich:
R. H. Paulcke, Leipzig.
 General-Depot für Halle a/S.
Helmhold & Comp.
 sowie durch alle dortigen Apotheken
 zu beziehen.

Neue marinirte **Matjes, Isländer &**
Vollerlinge empfiehlt die Heringshandl.
 von **Frau Görte** geb. Volze, Alt Markt 11.
 Eine sich im schaumhaften Betriebe befindl.

Schmiede
 ist wegen Todesfalls zu verkaufen, event. zu
 verpachten. **Wittwe Pletsch,** Sellnerg. 9.

Sedan! Sedan! Sedan!
 Besteht aus feinsten Holz, Kammern, Bed-
 stecken, gefüllte Federkissen, Feuerwerkzeuge, Koffer,
 Koffer etc. in Lebensgröße. Große Depesche an
 Königin Augusta vom 2. September 1870. 75 Pfg.
 Schöneberg.
Bonner Fahnenfabrik BONN.
 Ein gut erhaltener **Frack** billig zu ver-
 kaufen
 H. Walfstraße 2, II.

Für den 2. September d. J. ist die feierliche Enthüllung des auf dem hiesigen
 Marktplatz zu errichtenden Siegesdenkmals in Aussicht genommen und ist für diese Feier
 eine möglichst rege und geordnete Betheiligung der hiesigen Vereine und Korporationen
 erwünscht. Es ergeht daher an die das Gerüchen, baldigst und spätestens bis zum 17. d. M.
 die beabsichtigte Betheiligung bei dem unterzeichneten Schriftführer des Comités schriftlich
 anzumelden und hierbei zugleich für jeden Verein resp. jede Korporation einen bei den betref-
 fenden Beratungen zuzuziehenden Delegirten, sowie die Zahl der Theilnehmer gefälligst
 anzugeben.
 Halle a/S., den 9. August 1878.
Der geschäftsführende Ausschuss des Denkmals-Comités.
 J. A.: von Holly, Stadtrath.

Bekanntmachung,
 den Remonte-Anlauf pro 1878 betreffend.
 Regierungsbezirk Merseburg. Zum Anlauf von Remonten im Alter von vorzugsweise
 vier Jahren sind im königlichen Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende,
 Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anderaunt worden und zwar:
 „ 26. August **Wittenberg,**
 „ 28. „ **Breizsch,**
 „ 29. „ **Zellichsch,**
 „ 30. „ **Eilenburg,**
 „ 31. „ **Zorgau.**

Die von der Militär-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen
 und sofort baar bezahlt. — Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den
 Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Un-
 kosten zurückzunehmen. — Krippenfehler sind vom Anlauf ausgeschlossen — auch bleibt es
 entschieden wünschenswerth, daß die Schwärze der Pferde nicht verfürzt werden.
 Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rind-
 lederne Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrense) — eine starke neue Koppbalter
 von Leder oder Hans mit zwei mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne
 besondere Vergütung mitzugeben.

Da es von Interesse, die Abnahme der vorgeführten Pferde feststellen zu können,
 ist es erwünscht, daß die Beschreibe möglichst mitgebracht werden.
Kriegs-Ministerium,
Abtheilung für das Remonte-Weesen.
 (gez.) v. Rauch. v. Ular.

Aufforderung.
 In Folge des Gesetzes vom 2. Juni 1878, betreffend die Gewährung einer Ehren-
 zusage an die Inhaber des „Ehernen Kreuzes von 1870—71“ (Reichs-Gesetzblatt Seite 99)
 werden alle diejenigen, welche Anspruch auf diese Ehrenzusage zu haben glauben, nicht mehr
 zu den Militärpersonen gehören und ihren Wohnsitz im diesseitigen Bezirk haben, hierdurch
 aufgefordert, sich behufs Erlangung eines die Empfangsberechtigung der Ehrenzusage bezeich-
 nenden Legitimations-Attestes unter Vorbringung bezüglicher Zeugnisse und der Militär-
 papiere bis spätestens zum **15. August d. J.** im diesseitigen Bureau, Wörzburg 1 Treppe,
 in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr zu melden.
 Halle a/S., den 31. Juli 1878.

Bezirks-Commando
 des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen
 Landwehr-Regiments Nr. 27.

Bekanntmachung.
 Wegen der von der Merseburger Garnison abzuhaltenen Schießübungen wird das
 Betreten des auf dem linken Elsterufer unterhalb Burgliebenau gelegenen Waldes, sowie
 die Communication zwischen den Dörfern **Döllitz, Burgliebenau, Gollendeb** und
Wenigkau durch die Elsterräue für die Nachmittage des **13., 14., 15. August** verboten.
 Den Befehlungen der auszuführenden Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu geben.
 Halle a/S., den 8. August 1878.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
 J. B.: Der Kreis-Deputirte
 Neubauer.
Bekanntmachung.
 Die Merseburger Garnison wird am **13., 14. und 15. d. Mts.** Nachmittags von
 2 bis 8 Uhr größere Schießübungen am Burgliebenauer Walde abhalten.
 Den aufzuführenden Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten.
 Döllitz, den 9. August 1878.
Der Amtsvorsteher. C. Berius.

Bekanntmachung.
 Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Behufs Ausführung der
 Neupflasterung der Kreis-Gasse von Betsch nach Muerca die Straße von der ehemaligen
 Einmündung bis zum Dorfe Beseenlaustingen vom **13. d. Mts.** ab bis auf Weiteres gesperrt
 werden muß.
 Halle a/S., den 8. August 1878. **Der königliche Landrath des Saalkreises.**
 J. A.: Der Kreis-Secretär.
 Barth.

Eisenbeschaffung für Bauten
 schnell, sachgemäß und preiswerth
 durch
Otto Neitsch, Halle a/S.,
 Ingenieur und Hüttenverpächter.
 Größtes Lager von schmiedeeisernen Trägern, Säulen, Vanistienen u. i. w.
 Lagerbestand in Halle a/S. 1 Million Kilogramme.

Preuß. Original-Loose kauft
 zur 1. Klasse 159. Vorterie mit Avance einzeln und in Posten und bietet um Sperten
Carl Hahn in Berlin, S. Kommandantenstraße 30.

Extrafahrt nach Thale u. zurück
 Sonntag den **18. August** von Leipzig 5, Schlenker 5⁰⁰,
 Gröbers 5⁰⁰, Halle 5⁰⁰, Trotha 6⁰⁰, Ballwitz 6¹⁵, Nauendorf
 6²⁷, Müchfahrt 7⁰⁰ Abends. Billets II. Cl. \mathcal{A} 5,70,
 III. Cl. \mathcal{A} 3,80 in Schenker in der Expedition des
 Wohnplatzes, in Gröbers auf der Bahnhofsrestauration.
 II. Cl. \mathcal{A} 4,20, III. Cl. \mathcal{A} 3,50 in Halle bei
 Herrn **B. Penne,** Leipzigerstraße 77, in Trotha, Ballwitz, Nauendorf
 auf der Bahnhofsrestauration. Anhaltepunkte bei Hin- und Rückfahrt: **Niedlitz-
 burg-Reinick.** Schluß des Billetverkaufs Freitag den **16. Mittags 2 Uhr,** später
 gelbte Billets 50 \mathcal{A} mehr. Nur 400 Theilnehmer. **Wemer & Stenank,** Magdeburg.

Am Markt ist ein geräumiger Laden nebst
 Wohnung zum 1. October zu vermieten.
 Näheres bei
A. Schmeisser, Markt 13.

Gesellschaftliche Wohnung,
 7 Stuben u., zu vermieten
 Marktplaz 19, 2 Treppen.
 Eine Wohnung zu 125 \mathcal{A} sofort oder
 1. October zu beziehen. Näheres **Harz 8.**
 Eine Wohnung zu 20 und 30 \mathcal{A} den
 1. Oct. nur von einzelnen Leuten zu beziehen.
 Näheres **Harz 8.**

Wannergasse 1, am Waisenhaus, eine herrlich,
 Wohnung von 6 heizb. Zimmern zu vermieten
 und jederzeit zu beziehen.
 Eine Wohnung von 4 Stuben, einigen
 Kammern und Zubehör ist sogleich oder zum
 1. October zu vermieten im Fürstenthal.

Harz 25
 sind zu vermieten: 2 Wohnungen zu 450 u.
 150 \mathcal{A} , zum 1. October zu beziehen.
 Wohnung, auch getrennt, zu vermieten
 neue Promenade 10, II.

Eine Wohnung mit Wasserleitung ist für
 80 \mathcal{A} an ruhige Leute ohne Kinder zu ver-
 mieten und zum 1. October zu beziehen.
 Näheres **Leinestraße 22, part.**
**Zu vermieten eine schöne Woh-
 nung, 1. Etage, mit Garten und Vor-
 garten. Näheres im Hause selbst.**
Bernburgerstraße 13b.

Von zwei herrschaftlichen Wohnungen die
 Wahl ist eine zu vermieten und October zu
 beziehen **große Ulrichstraße 56.**

Zu vermieten: Eine Part.-Wohnung,
 2 gr. Stuben, gr. Kam., Küche, versch. Entrée
 und Zubehör, sofort oder 1. October d. J.
 Dasselbe auch eine große **helle Werkstatt,**
 für Polzarbeiter passend, zum 1. October
 Landwehrstraße 11a.

Wohnungen für 65—60 \mathcal{A} z. 1. October
 zu beziehen. **Näh. Wörzburgerstr. 43 i. v.**

Eine freundl. Garten-Wohnung, bestehend
 aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zu-
 behör, ist bis 1. October zu vermieten
 H. Verdenfeld 3, I.

Eine Wohnung zu 50 \mathcal{A} zu vermieten
 Mittelwache 14. Zu erst. **Sommergasse 2.**

Logis zu verm. bei Gebr. Zuber.
 2 Logis zu 40 und 68 \mathcal{A} z. 1. October
 zu beziehen. Näheres **Fischerplan 4.**
 Wohnung, St., Kam., K. nebst Zubehör,
 zu vermieten **5te Vereinsstraße 7.**
 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst allem
 Zubehör, Nähe des Waisens., für 50 \mathcal{A} sogleich
 oder 1. October zu verm. Zu erst. **Erzb.**

Eine freundliche Wohnung (Stube u.
 Cabinet, gut möblirt) sofort zu vermieten
 große Klausstraße 39.

frdl. Logis (110 u. 64 \mathcal{A}) Landwehrstr. 12.
 2 St., K., K., Wasserl., Ausg. u. Waschl.,
 Preis 80 \mathcal{A} , an kinderl. Leute zu vermieten
 Schillerhof 12 am Markt.

Eine Bel-Etage zu 160 \mathcal{A} z. 1. Octo-
 ber u. eine Parterre-Wohnung zu 90 \mathcal{A}
 zu vermieten. Wo? fragen (H. 52444)
Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstraße 7.

Eine Wohnung, 3 St., 2 K., K., 1. Oero-
 ber zu vermieten **gr. Ulrichstraße 18.**
 frdl. anst. d. Wohnung, Stube, Kammer,
 Küche, zu verm. **Andersstraße 4, I.**

2 freundl. Familien-Wohnungen sind billig
 zu vermieten **Harz 16a.**
 Zu verm. ein Familien-Logis von 2 Stuben,
 Kammer, Küche nebst Zubehör u. 1. October
 zu beziehen **Steinweg 12.**

2 Logis zu vermieten **Oberglauchau 15.**
 St., K., K. u. Zub. zu verm. **Pfämerschloß 7b.**
 Eine Wohnung f. e. Leute (32 \mathcal{A}) zum
 1. Sept. zu vermieten **Drummenstraße 2.**

Wohnung, 1 St., K. und Zubehör, nur an
 kinderl. Leute sofort oder später u. 1. deshl.
 z. 1. October für 65 \mathcal{A} zu vermieten
 (H. 52448) **gr. Märkerstraße 7.**

1 Wohnung zu 50 \mathcal{A} **Brünnensorte 10a.**
 Eine Wohnung für 2 einzelne Leute zu ver-
 mieten **Geißstraße 45 im Hof.**
 Stube zu vermieten **Ruttelehof 2.**

Nähe des Waisens. suchen kinderlose Leute
 1. October Wohnung zu 120—180 \mathcal{A} Zu
 erst. b. **Km. Schuchardt,** Glauch. Kirche 2.

Für eine alleinlebende Dame wird in
 der Nähe des Marktes eine kleine Wohnung
 gesucht. Adr. unter **H. G. 3378** bitten man
 abzugeben bei
H. Woffe hier, gr. Ulrichstraße 4.